

Losungsandacht für den 9.Mai 2026

Ich will Euch retten, dass Ihr ein Segen sein sollt. Sacharja 8,13

Gott tröstet uns in all unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selbst getröstet werden von Gott. 2.Korinther 1,4

Liebe Andachtsgemeinde!

Vor kurzem hatten wir Gelegenheit, einen Tag mit den Rädern in Bad Kreuznach zu verbringen. Herrliches Wetter, die Nahe plätscherte friedlich neben dem Radweg dahin, es hätte nicht schöner sein können.

Plötzlich stellte sich uns ein älterer Herr in den Weg und lud seinen geballten Zorn auf uns ab: Ob wir nicht lesen könnten? Auf diesem Wegstück dürfe man nicht fahren. Hier wäre Lebensraum der Würfelnatter.

Ich habe mich entschuldigt, das Schild hatte ich nicht gesehen, es tat mir leid. Aber damit ließ der gleichaltrige Kollege des anderen es nicht gelten. Noch einmal wurden wir massiv angefahren. Der schöne Tag hatte einen bittren Dämpfer erfahren. Aber ob die beiden Herren nach den Vorhaltungen glücklicher waren als zuvor, wage ich zu bezweifeln.

Wir waren es jedenfalls nicht und setzten uns, um uns davon zu erholen, bei den Salinen zu den Kurgästen, die dort die mineralhaltige Luft einatmeten.

Vor uns hatte ein ebenfalls ein älterer Herr Platz genommen. Die Stühle links und rechts neben ihm waren frei. Zwei Frauen kamen und fragten, ob sie sich dorthin setzen dürften und wurden freundlich eingeladen. Die drei kamen miteinander ins Gespräch und hatten viel Spaß miteinander und sicherlich den Tag in schöner Erinnerung behalten.

Es hängt so viel davon ab, wie wir Menschen miteinander umgehen. Wir entscheiden selbst, ob wir zum Segen füreinander werden. Oder eben nicht. Die Fähigkeit dazu ist uns allen mitgegeben. Muss man erst krank werden, in einer Rehaklinik landen, um daran erinnert zu werden: Wir selbst haben so viel zu geben?

Paulus weiß, wovon er spricht, wenn er „Bedrängnis“ ins Spiel bringt. Er war selbst oft krank. Er lebte in einer Zeit, in der Christen verfolgt wurden. Er war in der ganzen damals bekannten Welt unterwegs, um den Menschen von Jesus zu erzählen. Er geriet mit seinem Schiff in Seenot. Er wusste oft nicht, wo er am nächsten Abend schlafen und essen würde. Und gerade er, der in so vieler Hinsicht bedrängt war, wurde zum Segen für uns bis heute.

Am Anfang einer solchen Fähigkeit steht aber unsere ganz bewusste Entscheidung: Wie möchte ich in der Welt sein? Wie möchte ich anderen begegnen? Auf welche Kraft möchte ich mich berufen? Gott bietet sich uns allen als Wegbegleiter an. Wir alle sind mit Gaben beschenkt, die wir einander weitergeben können. Freundlichkeit ist ein Gut, das für jeden von uns in die Wiege gelegt wurde.

Tatsächlich begegnen mir die Menschen besonders freundlich, die Steine auf ihrem Lebensweg überwinden mussten. Die erfahren haben, wie kostbar dieses Leben ist. Menschen, die dankbar sind, dass sie aus Bedrängnis erlöst wurden. Einer der Schlüssel, um selbst zum Segen werden zu können, ist offenbar die Dankbarkeit. Grund zum

Danken haben wir alle. Wenn Sie heute morgen auf ihren Lebensweg blicken, dann wird sich da vieles finden. Wie schön. Mit einem reich gefüllten Herzen und reich gefüllten Händen können wir fröhlich austeilen. Danke Gott. AMEN